

Wichtige Adressen

Evangelisches Pfarramt Wirberg - Pfarrbüro
Pfarramt der Kirchengemeinden Wirberg, Beltershain, Lumda

Saasener Weg 8, 35305 Grünberg - Göbelnrod

Tel.: 0 64 01 / 64 21 / Fax: 0 64 01 / 16 11

Kirchengemeinde.Wirberg@ekhn.de

www.kirchspiel-wirberg.de

Sekretärin Petra Frey

Montag: 08:00-12:00 Uhr

Mittwoch: 13:00-17:00 Uhr

Donnerstag: 08:00-12:00 Uhr

Organistin
Corinna Gans
Schillerstraße 3,
35305 Grünberg - Göbelnrod
Tel.: 0 64 01 / 44 34

Organist
Markus Brand
Grüner Weg 8
35325 Mücke
Mobil: 01 52 / 22 50 26 36

Küsterinnen / Küster

Pfarrkirche Wirberg

Frau Claudia Schröder
Am Kammerpfad 20
35305 Grünberg - Lehnheim
Tel.: 06401 / 40 88 47

* Schlüssel- und Heizdienst

Frau Anni Stark
Wirberg 4
35447 Reiskirchen
Tel.: 0 64 01 / 64 42

Gemeindehaus Göbelnrod

Frau Katharina Kahlkopf
Zu den Kronwiesen 6
35305 Grünberg - Göbelnrod
Tel.: 0 64 01 / 22 03 26

Kirche Reinhardshain

Herr Heinrich Becker
Hohlgraben 15
35305 Grünberg - Reinhardshain
Tel. 0 64 01 / 17 85

Kirche Lumda

Frau Ursula Schäfer
Am Kohlgraben 5
35305 Grünberg - Lumda
Tel.: 0 64 01 / 52 09

Kirche Beltershain

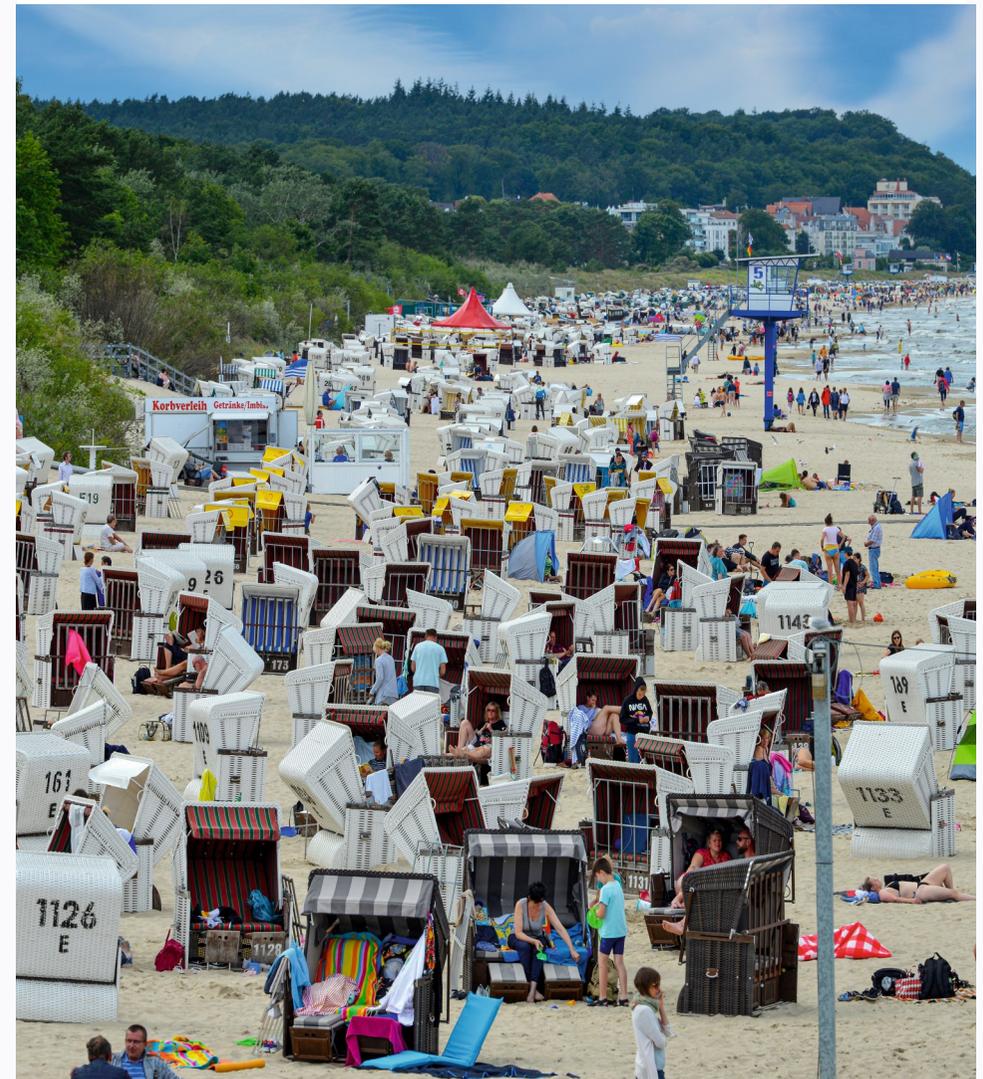
Frau Gudrun Koch
Reinhardshainer Str. 5
35305 Grünberg - Beltershain
Tel.: 0 64 01 / 72 25

GEMEINDEBRIEF

FÜR DIE GEMEINDEN

WIRBERG BELTERS HAIN LUMDA

JULI 2022—OKTOBER 2022





TICKET 9 EURO – SCHLUSS MIT DEN AUSREDEN

In diesem Sinne– keine Ausreden mehr....

*Euch allen eine schöne Sommer- und
Urlaubszeit,
bleibt behütet und gesund.*

*Viele Grüße vom
Gemeindebriefteam
Petra Frey und Claudia Schröder*

Ihr Ansprechpartner für Taufen, Trauungen, Beerdigungen für die Kirchengemeinden Wirberg, Beltershain und Lumda ist

Frau Pfarrerin Christin Neugeborn
Rathausstr. 1, 35447 Reiskirchen-Ettingshausen
Telefon: Kirchengemeinde Wirberg, Beltershain und Lumda
Mobil: 0176 60811911
Mail: christin.neugeborn@ekhn.de

Richard Becker,
Stellvertretender Vorsitzender Kirchenvorstand Wirberg
Am Birkacker 11, 35305 Grünberg-Reinhardshain
Tel.: 06401 / 1535 / Mail: richard-becker@hotmail.de

Arthur Sommerfeld
Vorsitzender Kirchenvorstand Lumda
Hainstr. 17, 35305 Grünberg-Lumda
Tel.: 06401 / 1497 / Mail: arthur-sommerfeld@t-online.de

Peter Helwig,
Stellvertretender Vorsitzender Kirchenvorstand Beltershain
Am Boxberg 2, 35305 Grünberg-Beltershain
Tel.: 06401 / 2288617 / Mail: peter-helwig@t-online.de

Mitteilungen

**Neue Bürozeiten
ab 01. März 2022**

**Montag: 8-12 Uhr
Mittwoch: 13-17 Uhr
Donnerstag: 8-12 Uhr**



Herzlichen Glückwunsch!

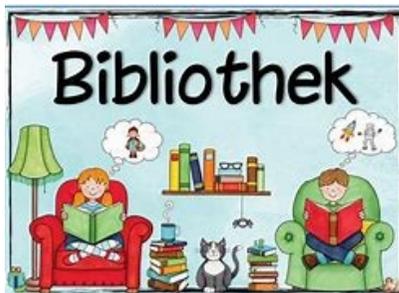
Die Kirchenvorstände
besuchen Sie zu diesen
Geburtstagen:

75 / 80 / 83

**85 / 87 / 90,
danach jedes Jahr.**

Zu diesen Geburtstagen erhalten
Sie einen
schriftlichen Gruß von
Ihrer Kirchengemeinde

**70 / 81 / 82 / 84 /
86 / 88 / 89**



Bibliothek

**Bücherei Lumda
Im Ev. Gemeindehaus**

**Öffnungszeiten:
Mittwochs von 17:30-19:00 Uhr**

**Das Ausleihen kostet nichts und
die Ausleihfrist beträgt 2 Wochen.**

Impressum - verantwortlich für die Herausgabe:

Kirchenvorstände der Ev. Kirchengemeinden Wirberg, Beltershain, Lumda
Saasener Weg 8, 35305 Grünberg,
Tel.: 0 64 01 – 64 21 / Kirchengemeinde.Wirberg@ekhn.de
Druck: Gemeindebrief Druckerei - 29393 Groß Oesingen

Redaktionschluss für den nächsten Gemeindebrief:
30.09.2022

... endlich wieder!?

Endlich wieder Sonne ... endlich wieder Begegnungen ... endlich auch mal wieder ohne Maske ... endlich wieder singen ... endlich wieder feiern. Endlich – wieder. Wie oft benutzen wir diese zwei Allerweltsbegriffe in unserem Leben, wie oft zu ganz banalen Warte-Anlässen: im Warten auf die Verabredung, auf die Bahn, das Ende des Unwetters.

Ganz anders die rund 150 Jubelkonfirmanden, die ich nach drei Jahren Entfall „endlich wieder“ befragen und einsegnen durfte: wie sehr warteten da die Gnaden- und Kronjuwelen-Konfirmanden als Kinder auf das Kriegsende – auf „endlich wieder Frieden“. Oder auf das Ende der Nachkriegsjahre, auf „endlich wieder bergauf“. Wie oft indes sind diese Notzeiten so unmerklich vorübergezogen, dass alles Aufatmen im Bewältigen des Alltags ganz übergangen wurde, dass alle Krise sich im Selbstverständlichen wieder auflöste. Erst in der gemeinsamen Rückschau blitzen sie wieder auf, entfalten sich diese „Endlich-Wieder-Übergänge“: „Ach ja, ab dann ist alles wieder anders geworden ...“, „ach ja, von der Krankheit bin ich tatsächlich bis auf Weiteres verschont geblieben.“

Das „Dazwischen“, der Übergang zwischen „endlich“ und „wieder“: da müssen wir oft genug auch überlegen – und oft lässt es sich auch gar nicht richtig terminieren. Wie jetzt auch: Die Inzidenzwerte pendeln sich ein, Viele sind geboostert. Und auf einmal: neue Variante, Öffnungen, die Inzidenzwerte steigen wieder, Impfdurchbrüche und dann noch ein Krieg auf dem europäischen Kontinent – wir erleben das ja gerade jetzt. Für mich fühlt sich da alles ganz undeutlich an: Kann man jetzt schon „wieder“? Wieder wie vorher? Wieder wie früher? Gibt es überhaupt ein Wieder wie früher? Oder wird jetzt wieder alles ganz anders?

Zweifel, Skepsis ... Ich finde, in dieser Allerweltsformulierung „endlich – wieder“, da wohnt auch ganz viel Gegensätzliches. „Endlich“: das beschreibt ja auch eine Bedingung unseres Daseins, dass nämlich alles auf ein Ende hinausläuft, das danach kein „Wieder“ mehr kennt.

Unsere Verstorbenen – sie werden nie mehr hier unter uns sein. Wir wissen nicht, wo ihr „Wieder“ ist, wie das ist: Wieder bei Gott zu sein. In unserem „Wieder“ indes fehlen die Verstorbenen. Unser „Wieder“ ist nicht mehr das „Wieder“, wie es zuvor einmal mit ihnen zusammen war.

Und für viele Menschen, die von Corona wie vom Krieg in der Ukraine unmittelbar oder mittelbar in all seinen Facetten und Dimensionen betroffen sind und waren, wird es dieses „Wieder“ auch nicht mehr geben. Partnerschaft ohne weitere Perspektive – durch Überforderung zwischen Homeoffice und Homeschooling, durch Flucht einer Familienhälfte, durch Tod. Die eigene wirtschaftliche Existenz unwiederbringlich beschädigt: durch alle Lockdowns, Zerstörung und geopolitisches Chaos. Ganz zu schweigen von all jenen, denen Angehörige durch das Virus oder Waffen jäh weggenommen worden sind und werden. Alles „Wieder“ ... es wohnt hier nur noch in der Erinnerung als Sehnsucht nach Zeiten, die doch lieber nie hätten „endlich“ werden sollen.

„Endlich – wieder“: in diesen beiden Worten ist noch eine weitere Bedingung unseres Lebens eingewoben – nämlich, dass unser Leben immer auch ein Leben der Veränderung ist. Wo etwas endet, beginnt auch wieder etwas Neues. Nichts bleibt so, wie es ist – auch das Schlimmste nicht. Hier nicht. Und bei Gott dort, dem nichts unmöglich ist, erst recht nicht.

„Endlich – wieder“: dazwischen wohnen darum auch all unser Hoffen und all die himmlische Kraft, all die Nächsten, denen wir doch zwischen diesem „Endlich“ und „Wieder“ angelegen sind, die in diesem Zwischenraum immer wieder an uns gedacht haben, uns umsorgt haben ... ein Zwischenraum, der so voller Beziehungsgeflecht ist, ja, auch voller Liebe ist, die uns aus dem „Endlich“ wieder das „Wieder“ erreichen lässt.

Von dieser Zuversicht ist auch der Beter getragen, wenn er im 90. Psalm zu Gott ruft: „Herr, kehre dich doch endlich wieder zu uns / und sei deinen Knechten gnädig! Fülle uns frühe mit deiner Gnade, / so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. / Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, / nachdem wir so lange Unglück leiden. / Zeige deinen Knechten deine Werke / und deine Herrlichkeit ihren Kindern.“

Bleiben Sie behütet – und bleiben Sie bei Trost, Ihre Christin Neugeborn



Freud und Leid aus unseren Kirchenbüchern



Taufen

Mattis Schneider aus Reinhardshain
geb. am 29.10.2021
getauft am 22.05.2022 in Queckborn

Alba Schmidt aus Reinhardshain
geb. am 16.10.2022
getauft am 26.05.2022 in Reinhardshain

Luise Frieda Hofmann aus Grünberg
geb. 29.05.2021
getauft am 29.05.2022 auf dem Wirberg

Beerdigungen

Klaus Freitag aus Göbelnrod
geb. am 21.09.1940
bestattet am 30.01.2022 in Göbelnrod

Gudrun Neumann geb. Weber aus Göbelnrod
geb. am 06.04.1950
bestattet am 27.03.2022 in Göbelnrod

Erika Theiß geb. Eckhardt aus Lumda
geb. am 28.03.1934
bestattet am 12.05.2022 in Lumda

Günther Wilhelm Kunz aus Reinhardshain
geb. am 07.07.1934
bestattet am 13.05.2022 im Ruheforst in Laubach



Endlich wieder
**KINDER-
GOTTES-
DIENST**
in Lumda

Wir wollen 1x im Monat mit Euch Geschichten der Bibel lesen, hören und erleben – dazu singen, malen und basteln sowie beten und segnen.
Alle Kinder ab 4 Jahre sind herzlich eingeladen.

Beginn:
10.09.2022 von
10-12 Uhr im Ev.
Gemeindehaus in
Lumda

Es freuen sich auf Euch
und weitere
Unterstützung

Pfrin. C. Neugeborn
Kathrin Nachtigall-Kauß
und
Lisa Pöschening

**Auf den Notfall vorbereitet:
Das Kindergottesdienst-Team und Mitar-
beiter der Kirchspiels Wirberg üben
Erste Hilfe am Kind**

Am 29. Februar fand ein Erste-Hilfe-Kurs mit Schwerpunkt „Erste-Hilfe am Kind“ im Kirchspiel Wirberg statt. Unter den Teilnehmern, waren neben unserer neuen Pfarrerin Frau Christin Neugeborn Mitarbeiter von Kindergottesdiensten aus den Kirchengemeinden Beuern, Londorf und Veitsberg-Saasen sowie drei Mitarbeiter von der Nachmittagsbetreuung der Erich-Kästner Grundschule in Lich dabei.

Es war ein sehr informativer Tag mit

Thomas Schmidt & Philipp Stehling
von der Firma
oneplus.academy



1000 Herzen antworten – Danke für Flüchtlingshilfe vor Ort

„Für jede Bombe, die Putins Regime wirft, werden immer wieder weitere 1000 Herzen antworten“, versichern uns unsere Konfirmanden in ihrem diesjährigem Vorstellungsgottesdienst. Anlass für diese Aussage bieten ihnen nicht nur die „Lehrer und Lehrerinnen für die Ukraine“, die sich nun schon mehrfach mit Hilfsgütern an die ukrainische Grenze aufmachten und Fliehende mit nach Atzenhain gebracht haben.

Mit ein paar Pinselstrichen und einem spende-freudigen Netzwerk im Hintergrund antworteten auch Herzen in Göbelnrod und Umgebung im März auf die Not in der Ukraine. Kirchenvorstandsmitglieder und ihre Familien sowie kirchliche Mitarbeiterinnen richteten das Pfarrhaus in Windeseile her und mithilfe zahlreicher hochwertiger Möbelspenden auch ganz ganz liebevoll ein.

All diese unsagbar engagierte Hilfe verdichtete sich dann Anfang Mai in einen ganz besonderen „zivilgesellschaftlichen Gänsehautmoment“, wie die ZEIT solche Augenblicke großartigen Engagements zu nennen pflegt: als dann Anfang Mai vier Kinder und mit ihren drei Müttern das Haus betreten und ihr Glück gar nicht fassen können. Kuchenduft steigt ihnen in die Nase, Tränen kullern die Wangen herunter, als sie ihren ersten Blick in die bezugsfertigen Zimmer werfen, freudespringend toben die Kinder in den Garten.

Und auch weiterhin arbeiten die Helferinnen und Helfer daran, den Geflohenen das Leben hier vor Ort zu erleichtern: helfen bei den zahlreichen Behördengängen, bieten Orientierungs- und Übersetzungsleistungen, begleiten zu Freizeitaktivitäten, bei ersten Elternabenden und den allfälligen Aufgaben des Alltags.

Für Ihre unermüdliche Hilfsbereitschaft, Ihre Empathie und das tägliche Engagement spricht tiefen Respekt und Anerkennung sowie ganz herzlichen Dank im Namen der Kirchengemeinden aus

Ihre Pfarrerin Christin Neugeborn



Wirberger Sommermusik 2022



Sie beginnt, wie in den Vorjahren mit dem
Abendläuten um 19:00 Uhr in der
Pfarrkirche auf dem Wirberg.

am 23.07.2022
musiziert Markus Brand
für sie an der Orgel

Pilgergottesdienst am 24.07.2022

Kirchspielgottesdienst für alle: Pilgergottesdienst nach Elsa Ruh mit den Ge-
meinden Burkhardsfelden,
Lindenstruth, Saasen und Reiskirchen sowie mit den
Gemeinden vom Wirberg.

Die Gemeinden vom Wirberg starten zusammen mit
der Gemeinde Veitsberg-Saasen in Saasen um 16 Uhr
an der Kirche.



Alle Gemeinden vereinen sich gegen 16.30 Uhr an der
Grillhütte in Harbach und pilgern gemeinsam weiter
nach Elsa Ruh, wo gegen 18 Uhr ein Abschlussgottes-
dienst mit einem anschließenden Grillimbiss. Wem das Pilgern zu beschwerlich
ist, kann von bzw. zu den jeweiligen Stationen auch gefahren werden.
Hierzu bitte mit den jeweiligen Gemeindebüros rechtzeitig Verbindung aufneh-
men, damit die Fahrtwünsche auch noch koordiniert werden können.

Frauenhilfe

Die Frauenhilfe von Reinhardshain und Lumda treffen sich im Herbst wieder.
Termine sind wie folgt:

25.10.2022 um 19:30 Uhr in Reinhardshain DGH

27.10.2022 14:00 Uhr in Lumda Ev. Gemeindehaus

Erntedankfest am 02.10.2022

Um 10:00 Uhr findet in der Kirche auf dem Wirberg ein
Gottesdienst für alle Generationen statt.

Zeit für Kinder

Wann: Mittwoch, 13. Juli von 16-18 Uhr

Treffpunkt: Gemeindehaus Göbelnrod

Wer kann kommen? Alle Kids ab 5 Jahren der
Gemeinde und drumherum

Liebe Kids,

endlich wieder Zeit für Action und gute Laune...

Wir freuen uns riesig darauf, einmal im Monat einen
spannenden **Nachmittag** mit Euch zu verbringen.

Mit abwechselnden Themen wird es bestimmt auch nicht langweilig.

Spiele, Geschichten, Aktionen etc...

wir haben viele Ideen für euch. Also, packt eure Freunde ein und wir
sehen uns...

Viele liebe Grüße

Euer Team vom Kindernachmittag in Göbelnrod

Steffi, Florentine, Corinna und Jenni

P.S. über tatkräftige Unterstützung im Team
freuen wir uns natürlich sehr

Bei unserem ersten Nachmittag wäre es schön, wenn eure

Eltern eine Rückmeldung per E-Mail ans Pfarramt geben, damit wir
besser planen können.



Wenn es dunkel wird, erscheint alles in einem anderen Licht: Manchen gruselt's, für manchen wird's endlich ruhig, manchen werden die Sorgen noch größer und manche fühlen sich ganz allein.

Die meisten Menschen besuchen Kirchen indes am liebsten in der Nacht: in der Weih-nacht. Denn: in der Kirche werden die dunkelsten Nächte die hellsten und wärmsten. Aber die Wenigsten haben schon einmal in der Kirche übernachtet.

Damit die Engel in den 5 Kirchen im Kirchspiel Wirberg nicht immer alleine schlafen müssen, wollen wir ihnen mit Euch Gesellschaft leisten und das dunkle Haus zum Strahlen bringen. Dazu reisen wir durch viele Jahrhunderte, in denen die Kirchen gebaut worden sind, lernen sie durch Spiele, Basteln, Musik und Nachtgeschichten kennen ... und lassen die Nacht leuchten wie den Tag. Wer in allen Kirchen einmal geschlafen hat, bekommt einen Preis.



- | | |
|--|--------------------------------|
| 1. Kirche Beltershain, 22.-23.7.22 | 4. Kirche Wirberg, 26.-27.8.22 |
| 2. Gemeindehaus Göbelnrod, 29.-30.7.22 | 5. Kirche Lumda, 2.-3.9.22 |
| 3. Kirche Reinhardshain, 19.-20.8.22 | Los geht's immer um 18.30 Uhr. |

5 Nächte - 5 Kirchen

Kirchenübernachtungen
für Kinder von 6-12 Jahren

Meldet Euch gerne mit Euren Freundinnen und Freunden bis zum 12. Juni 2022 beim Pfarramt an. Im Falle einer kurzfristigen Platzbegrenzung durch Corona-Schutzmaßnahmen entscheidet das Anmeldedatum. Mitzubringen ist: eine namentlich beschriftete Trinkflasche, Isomatte, Schlafsack und Kuscheltier.

Frau Neugeborn hat Urlaub



Sommerurlaub

vom 31.07.2022 bis 21.08.2022

Herbsturlaub

vom 24.10.2022 bis 29.10.2022

übernimmt Pfr. i. R. Hartmut Miehle die Vertretung
Tel: 0171 733 83 77

Die Regelung der Vertretung in der Urlaubszeit können Sie auf dem Anrufbeantworter des Pfarramtes abhören.
Desweiteren können Sie Ihre Kirchenvorsteher fragen, in den Schaukästen an den Kirchen nachlesen, in der Heimatzeitung und auf der Homepage informieren wir Sie auch über die Vertretung.

Nachteulen-Gottesdienst

Auf zu neuen Wegen

An jedem 3. Sonntag im Monat wollen wir nach den Sommerferien abends einen Nachteulen-Gottesdienst mit Ihnen feiern.

Die Gottesdienste finden im Wechsel in Ihren Kirchen statt.

Die Termine entnehmen Sie bitte dem Gottesdienstplan.



Engel gibt es nicht nur im Himmel – Mit 99 Jahren feiert Anna Beranek dieses Jahr ihr 85-jähriges Konfirmationsjubiläum: die Engel-Konfirmation

Ratternde Wählscheibentelefone, klackernde Pferdefuhrwerke auf Kopfsteinpflaster, schwerfälliges Klappern einer Urania-Schreibmaschine: Geräuschkulisse in der Welt vor 99 Jahren. Und der dazu passende Geruch von Kohle, heißem Öl und Dampf, wenn die Eisenbahn einfährt, oder die Misthaufen auf all den Höfen. Wie sich die Welt seitdem verändert hat ... wie sehr sich die Arbeit mit Geräten im Alltag verändert hat ... Für mich als viel später Geborene gar nicht mehr vorstellbar – diese Welt: mit Weltkriegen und ohne Waschmaschine, Handy und Internet. Und wer Anna Beranek an ihrem Wohnzimmertisch sitzen sieht, mag ihr diese lange Zeitreise nicht recht glauben. „Es blüht ja alles“: durch ihr großes Fenster bestaunt sie die Natur, ohne Brille, mit klaren frohen Augen, und identifiziert nicht nur die kleinste Blüte in weiter Entfernung, sondern auch das kleinste Gesicht auf den 4x6cm-Schwarz-weiß-Fotos aus den 30ern mit Büttenrand. Zu ihrem 99. Geburtstag hat sie den Biskuit mit Erdbeeren belegt, vor 2 Jahren noch selbst gebacken. Einmal am Tag schaut sie nach den Tomatenpflanzen auf dem Balkon.

Als im schweren Krisenjahr 1923 Geborene ist Anna Beranek, geb. Reinmuth, mit ihren sechs Geschwistern Zeugin all dieser Entwicklungen geworden: eine Zeitspanne, in der die Menschheit in längst vergessen gemeinte Barbarei zurückgefallen ist, geprägt von der Katastrophe des 1. Weltkrieges, der Niederlage von 1918, vom Versailler Vertrag, von politischen Unruhen, Hass, Inflation, von Entwertung, Abwertung, Umwertung zuvor als gültig angesehener Werte – mündend in den 2. Weltkrieg, aus dem einer ihrer fünf Brüder auch nicht mehr zurückkommen sollte. Eine Zeitspanne, gleichermaßen geprägt von Aufbruch, Neuanfang, neuen Freiheiten, neuen Möglichkeiten ohne ständige Grenzen, in der sich die Menschheit im Technischen und Geistigen zu ungeahnten Taten erhob. 77 Jahre während europäischer Friede, der am 24.2.22 durch den russischen Überfall auf die Ukraine wieder jäh erschüttert worden ist.

Ihre Tochter Susanne und ich sind uns einig: Es müssen einige Engel sein, die Anna in ihrem langen Leben von Beginn an begleiten – Tröste-Engel, Schutz-Engel, Liebes-Engel, Heile-Engel. Denn: Mit drei Jahren zieht die kleine Anna mit ihrer Familie von Mörtelstein (Heidelberg) nach Reinhardshain auf einen Bauernhof. Mit sechs wird sie zur kinderlosen Tante nach Schwabhausen (bei Boxberg) geschickt, wo sie ihre Schulzeit bis einschließlich zur Konfirmation (7.3.1937) verbringt und trotz engelhafter Fürsorge besonders ihren kleinen Bruder, Heinrich (*1928), unsagbar viel vermisst. Ein „junger netter Pfarrer“ sei das gewesen, der die vier Mädchen und vier Jungen in der 1935 neu gebauten großen Dorfkirche in Schwabhausen in ihr unzeitiges Erwachsenenleben hineinbegleitet. 1951 trifft sie Amors Pfeil, als sie ihren Rudolf Beranek heiratet; für ihn lässt sie alles stehn‘ und liegen, zieht mit ihm nach Limburg/Elz. 1954 lässt sie sich vom Segen beschenken mit ihrem Sohn Rolf, 1963 mit ihrer Tochter Susanne. In der Zwischenzeit wird sie indes schon einen Aushalte-Engel brauchen, als ihre Schwester Lisa mit 40 Jahren an Krebs verstirbt und ihre zwei Kinder hinterlässt. Auch als ihr Mann ihr mit 60 Jahren genommen wird, bekommt sie Kraft vom Himmel, den tiefen Schmerz auszuhalten und all das Hinterlassene fortan selbstständig zu verwalten. Auch, um die manchmal argen Krankheiten zu überleben, die sie seit 20 Jahren ab und an ereilen.

Lebensweges war. Damit konnte nun auch das zweite fehlende Puzzleteil in das Gesamtbild der Lebensbeschreibung des "Mannefriedrich" eingefügt werden.

Auf die Bitte von Frau Neugeborn hin hat sich Werner Becker nun zu dem oben beschriebenen Vortrag bereiterklärt.

An einem der Originalschauplätze im kurzen Leben des Friedrich Philipp Schütz dürfen sich die ZuhörerInnen auf eine spannende und doch historisch getreue Biografie freuen, die zugleich bedrückende über die Lebenswirklichkeit der armen Leute im vorvorigen Jahrhundert aufklärt.

Richard Becker



Dr. Werner Becker (3.v.l.) im Gespräch mit (v. l.) Alwin Becker, Richard Becker und Manfred Schmidt (r.) auf dem Wirberg

Der unbekannt Landpfarrer konnte Schütz zwar nicht von der Rückkehr in das herumziehende Leben bewahren, er vermittelte ihm aber ein fundiertes Wissen und legte den Grundstein für eine beeindruckende Sprachgewandtheit.

Die Liste der wortgewaltigen Kirchenlieder, die Schütz (auswendig!) kannte und mit Dittenberger (dem Pfarrer, der Schütz in seinen letzten Tagen seines Lebens betreute und ihn auch zur Richtstätte begleitete) betete oder sang, ist lang - und die Lieder selbst sind es auch."

So betete Mannefriedrich nach der öffentlichen Verkündigung des Todesurteils laut: *"Nimmt mich der Tod auch hin, Sterben ist mein Gewinn; denn Christus ist mein Leben, dem hab ich mich ergeben"* aus dem Lied *"Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Not..."* von dem er behauptete, er habe es aus Mitleid mit den beiden Opfern auf dem Rückweg von der "Affäre bei Hemsbach" gesungen.

Und die fehlenden Puzzleteile? Leider erst nach der Veröffentlichung seines Buches traf das erste doch noch bei Werner Becker ein - und wies ihm den Weg direkt auf den Wirberg.

Manfred Schmidt, ebenfalls passionierter Hobby-Historiker aus Krofdorf-Gleiberg, der Werner Becker schon früher mit genealogischen Auskünften geholfen hatte, war bei persönlichen Ahnenforschungen auf ein Verzeichnis der Wirberger Konfirmanden aus dem Jahr 1795 gestoßen. Erstellt hatte es die 2020 verstorbene Marie Hessler aus Queckborn, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, derartige Auflistungen in Kirchenbüchern handschriftlich in die lateinsche Normalschrift zu übertragen.

Zwei Einträge in besagtem Verzeichnis ließen Manfred Schmidt aufmerken: *"Schütz Friedrich Philipp, Joh. Valentins So. aus Feucht (vermutlich Lesefehler, richtig: Frücht) b. ..."*

sowie

"Schütz Maria Magd, Joh. Valentins To. aus Feucht b. Coblenz"

Somit ist es der Aufmerksamkeit von Manfred Schmidt zu verdanken, dass Werner Becker doch noch den ersehnten wichtigen Schauplatz im Leben des Mannefriedrich in Erfahrung bringen konnte: Sein Vetter [Friedrich Philipp Schütz](#) war im Jahr 1795 zusammen mit seiner älteren Schwester Maria in der Kirche auf dem Wirberg konfirmiert worden.

Anfang April setzte Becker sich mit Pfarrerin Neugeborn in Verbindung und bat darum, den Ort, an dem man seinem Vetter, dem Räuber, ein so umfassendes Wissen in Verbindung mit einer bemerkenswerten, für Menschen seines Standes außergewöhnlichen Sprachgewandtheit angedeihen ließ, einen Besuch abstatten zu dürfen, der dann am 26. April stattfand.

Mit der Information, dass Pfarrer Johann Daniel Bernbeck von 1784 bis 1816 den Pfarrdienst auf dem Wirberg versah, konnte nun auch die Personalie des Mannes geklärt werden, der Friedrich Philipp Schütz eine so wichtige Bezugsperson auf einem Stück seines

Ganz wundersam wächst auch ein Beinbruch wieder zusammen, noch bevor die Ärzte sie versorgen können. Ohne ihre Tochter Susanne, auch so ein Geduld-Engel in Menschengestalt, wäre diese Gnade ihres Alters so auch nicht möglich; für ihre Mama ist sie von München wieder nach Reinhardshain gezogen. Aber auch Anna selbst ist in ihrem Leben Vielen zum Engel geworden; darunter auch in der Pflege der Angehörigen ihres Mannes.

Wie Sie, liebe Leser, Dank Manfred Schmidt aus Bollnbach, den vielen Fotos und Namen in der Gießener Lokalpresse entnehmen durften, feierten im Juni fast 150 Jubilare aus Göbelnrod, Reinhardshain, Beltershain und Ludma in großen Festgottesdiensten ihre Kronjuwelen, Gnadene, Eiserne, Diamantene und Goldene Konfirmation. Ihre Gesichter und Geschichten könnten einen einzigen Gemeindebrief füllen. Kleine Ewigkeiten sind diese Feste für Anna Beranek her. Inzwischen funktioniert auch das Gehör nicht mehr ganz so gut, das lange Sitzen in der harten Kirchenbank fällt schwer; in einem eigenen Festgottesdienst im Juli habe ich die Ehre, meine erste Engel-Konfirmandin erneut einzusegnen.

Darauf freut sich schon ganz aufgeregt
Pfarrerin Christin Neugeborn



Bilder vom Einführungsgottesdienst von Frau Neugeborn am 27.03.2022



Einmal durchgesegnet von (v.l.n.r.) Vakanzvertreter Pfr. F. Leissler, Arthur Sommerfeld, Pfrin. C. Neugeborn, Dekan N. Heide, Pfr. C. Stiller, Pfr. C. Becker

Es war ein sehr schöner Gottesdienst. Der anschließende Sektempfang ist bei schönem Frühlingswetter ein voller Erfolg gewesen.



Das letzte Abendmahl nach einem Bild von Leonardo da Vinci
In Form einer Lichtinstallation am Gründonnerstag in der
Beltershainer Kirche mit Hilfe von Konfirmand Luis Wagner



"Mannefriedrich" und der Wirberg

Am 24.09.2022, um 18:30 Uhr lädt der Kirchenvorstand
zu einem Vortrag ein.

In der Kirche auf dem Wirberg liest
Herr Dr. Werner Becker aus Bonn aus seinem Buch:
"Mein Vetter, der Räuber"

Es ist die penibel dokumentierte Biografie eines bedauernswerten und
zugleich ungewöhnlichen Menschen.

Friedrich Philipp Schütz, genannt "Mannefriedrich" starb am 31. Juli 1812 in seinem 32. Lebensjahr durch das Richtschwert in Heidelberg.

Neben 20 minderschweren Delikten wie Einbrüchen, Diebstählen und Straßenräubereien wurde ihm zusammen mit drei Kumpanen mit dem Überfall auf eine Kutsche bei Hemsbach an der Bergstraße ein Raubüberfall zur Last gelegt, bei dem ein Schweizer Kaufmann zu Tode gekommen war, und der schließlich maßgebend für die verhängten Todesurteile war.

Als leidenschaftlicher Historiker und Ahnenforscher fand Werner Becker eines Tages heraus, dass die Familie Schütz, aus der der Friedrich Philipp hervorgegangen war, aus Frücht im Taunus stammte und mit seinen ebenfalls dort ansässigen Vorfahren - und somit auch mit ihm selbst - verwandt war.

Gleichzeitig wurde er auf das Schicksal des "Mannefriedrich" aufmerksam, das er nun bis ins Detail nachzuforschen begann. Dabei ließ Becker keine Quelle aus, die ihm weiterführende Informationen liefern konnte. Nachdem alle erdenklichen Möglichkeiten zur Informationssammlung ausgeschöpft waren, veröffentlichte er schließlich alle gewonnenen Erkenntnisse 2018 in dem oben genannten Buch "Mein Vetter, der Räuber".

Jedoch fehlten dem Autor noch immer zwei für das Leben von Friedrich Philipp bedeutende Puzzleteile aus der Geschichte der gezwungenermaßen durch halb Deutschland, besonders aber durch den mittel- und südhessischen Raum vagabundierenden Familie, die in Erfahrung zu bringen unmöglich schien.

So geht aus den zum Teil wörtlich wiedergegebenen Vernehmungsprotokollen unter anderem hervor, dass Schütz - auf seine Kindheit und Jugend angesprochen - zum einen auf seine Mutter verwiesen habe, die "...täglich mehrmals mit ihm und seinen Geschwistern gebetet..., ihn den Catechismus und viele Sprüche und Lieder ...gelehrt" habe, und zum anderen auf seine Konfirmation, "der er sich noch mit Rührung erinnerte..." Mannefriedrich wörtlich: "Wäre ich immer so geblieben, so säße ich jetzt nicht so in Eisen, und käme dem Scharfrichter nicht unter die Hände!"

Dazu schreibt Werner Becker:

"Es ist ein Jammer, dass ich weder den Ort, an dem die Einsegnung stattfand, noch den Pfarrer, der den - offenbar lernbegierigen - Friedrich Philipp darauf vorbereitete, benennen kann..."



Jahrgang 2022/2023

Beltershain

Michelle Klein
Melina Koch
Lana Zgerski
Lisann Kristin Höhl

Lumda

Leni Emmerich

Göbelnrod

Leonie Kummerfeld

Reinhardshain

Ben Elia Hoffmann

Grünberg

Mia Lisanne Müller



Gemeindefest

Wir sagen Danke

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Wegen der Corona-Einschränkungen ist der Abschied von Herrn Pfarrer Schmidt leider zu kurz gekommen. Wir wollen nun ein Fest feiern um diesen gehörig nachzuholen.

Liebe Gemeindemitglieder,

Wir laden Sie herzlich ein zum Gemeindefest
Am 04.09.2022
Ab 11:00 Uhr
Auf dem Wirberg

Nach den Gottesdienst um 10:00 Uhr treffen wir uns auf dem großen Zeltplatz um gemeinsam einen Tag auf dem Wirberg zu verbringen.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, es gibt Gegrilltes und später Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns auf 35 Jahre in Bildern, Worten und Dank...
Spaß für Kinder und herzliche Begegnungen!

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis zum 31.07.2022, mit der Angabe, mit wie vielen Personen Sie teilnehmen.

Vielleicht haben Sie ja Lust einen Kuchen zu backen.

Anmeldung:
telefonisch: 06401-6421
Email: kirchengemeinde.wirberg@ekhn.de

Es freuen Sich die Kirchenvorstände und
Frau Pfr. C Neugeborn



Die Gemeinde lädt ein

03.07.2022	<p><u>Sonntag nach Trinitatis</u></p> <p>09:30 Uhr Beltershain 11:00 Uhr Lumda</p>
10.07.2022	<p><u>Sonntag nach Trinitatis</u></p> <p>09:30 Uhr Reinhardshain 11:00 Uhr Göbelnrod Open Air-Gottesdienst am DGH im Rahmen des Dorfestes</p>
13.07.2022	<p><u>Kindernachmittag</u></p> <p>15:00 Uhr Göbelnrod</p>
17.07.2022	<p><u>5. Sonntag nach Trinitatis</u></p> <p>09:30Uhr Lumda 11:00 Uhr Beltershain</p>
23.07.2022	<p><u>Wirberger Sommermusik</u></p> <p>19:00 Uhr Wirberg Es musiziert für Sie an der Orgel Markus Brand</p>
24.07.2022	<p><u>Pilgergottesdienst</u></p> <p>16:00 Uhr Start in Saasen nach Elsa Ruh zum Gottesdienst</p>
31.07.2022	<p><u>7. Sonntag nach Trinitatis</u></p> <p>Sommerkirche in den Ferien 10:00 Uhr Wirberg</p>

Konfirmandenzeit 2021-22

*Wie wenn man eine Wunderkerze in der Mitte anzündet:
doppelter Spaß in der halben Zeit*



Foto: Anja Rahn, Grünberg

Lässige Himmelsgucker (v.l.n.r.): Jonas Kumpf, Juline Klein, Luis Wagner, Tamina Stark und Ben Klein an ihrer Konfirmation am 22. Mai 2022 in Lumda.

Konfirmiert sein heißt nicht, möglichst vieles wissen - sondern möglichst vieles lieben. Eine Einsicht, für die manch einer ein ganzes Leben, manch anderer drei Monate braucht.

Herzlichen Dank an Alle, die unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden von Beginn an darin unterstützen und sie an ihrem großen Tag darin bestärkt haben - mit Gebeten, Glückwünschen, geteilter Zeit und Geschenken.

Gott behüte Euch - auch auf Euren Holzwegen!



Konfirmandenfreizeit der Kirchengemeinden Wirberg, Beltershain und Lumda, Hattenrod, Ettingshausen und Harbach in Bacharach



Das zweite Jubiläum in unserem Kirchspiel



Gudrun Koch hat seit 25 Jahren (1.5.1997) in der evangelischen Kirchengemeinde Beltershain das Amt der Küsterin inne.
 Im Vorfeld war die Jubilarin zudem sechs Jahre als Aushilfsküsterin aktiv.
 Des weiteren war Frau Koch lange Zeit im Kirchenvorstand der Gemeinde.
 Im Rahmen eines Jubiläumsgottesdienstes in der Beltershainer Kirche würdigten ihren Dienst und dankten Ihr Pfarrerin Christin Neugeborn während ihrer Predigt sowie stellv. Kirchenvorstandsvorsitzender Peter Helwig in seiner Ansprache, verbunden mit der Übergabe einer Urkunde, einem Blumenstrauß und einem Geschenkgutschein.

07.08.2022	<u>8. Sonntag nach Trinitatis</u> Sommerkirche in den Ferien 10:00 Uhr Reinhardshain
14.08.2022	<u>9. Sonntag nach Trinitatis</u> Sommerkirche in den Ferien 10:00 Uhr Göbelnrod
21.08.2022	<u>10. Sonntag nach Trinitatis</u> Sommerkirche in den Ferien 10:00 Uhr Beltershain
28.08.2022	<u>11. Sonntag nach Trinitatis</u> Sommerkirche in den Ferien 10:00 Uhr Lumda
04.09.2022	<u>12. Sonntag nach Trinitatis</u> 10:00 Uhr Wirberg mit anschließendem Gemeindefest
11.09.2022	<u>13. Sonntag nach Trinitatis</u> 09:30 Uhr Reinhardshain 11:00 Uhr Göbelnrod
18.09.2022	<u>14. Sonntag nach Trinitatis</u> Nachteulen-Gottesdienst 17:00 Uhr Beltershain 18:00 Uhr Lumda

24.09.2022	<u>„Mannefriedrich und der Wirberg“</u> 18:30 Wirberg es liest für Sie der Historiker Dr. Werner Becker
25.09.2022	<u>15. Sonntag nach Trinitatis</u> 09:30 Uhr Göbelnrod 11:00 Uhr Reinhardshain
02.10.2022	<u>Erntedankfest</u> Gottesdienst für alle Generationen 10:00 Uhr Wirberg
09.10.2022	<u>17. Sonntag nach Trinitatis</u> 09:30 Uhr Lumda 11:00 Uhr Beltershain
18.10.2022	<u>18. Sonntag nach Trinitatis</u> Nachteulen-Gottesdienst 17:00 Uhr Reinhardshain 18:00 Uhr Göbelnrod
23.10.2022	<u>19. Sonntag nach Trinitatis</u> 09:30 Uhr Beltershain 11:00 Uhr Lumda
25.10.2022	19:30 Uhr Frauenhilfe Reinhardshain
27.10.2022	14:00 Uhr Frauenhilfe Lumda
30.10.2022	<u>Gottesdienst zum Reformationsfest</u> 10:00 Uhr Wirberg

Küsterin aus Berufung und Leidenschaft

Unsere neue Pfarrerin Christin Neugeborn hielt ihren ersten Gottesdienst in Lumda. Es sollte ein besonderer werden, ganz auf das 20-jährige Küsterjubiläum von Ursula Schäfer ausgerichtet. Aber auf Wunsch von Schäfer, die angesichts der Weltlage kein großes Aufheben um ihr Jubiläum haben wollte, drehte sich die Predigt von Neugeborn um die Geschehnisse, die in Russland und der Ukraine passieren.



In jeder Gemeinde im Kirchspiel Wirberg ist um 19 Uhr für zehn Minuten das Glockengeläut zu hören. Dies soll daran erinnern, danach zu fragen, was wirklich zählt, was Friede ist, innerer und äußerer. Dass die Glocken in Lumda für die Menschenwürde läuten, dafür sorgt Ursula Schäfer. Seit 20 Jahren eilt sie zur Kirche, um den Raum zu bereiten und zu pflegen, vor und nach den Gottesdiensten dafür zu sorgen, dass ein reibungsloser Ablauf möglich ist. Auch während der Gottesdienste hat sie aus der letzten Reihe heraus stets ein wachsames Auge auf alles. Für Schäfer ist der Kirchendienst ein »Amt aus Berufung«. Die Arbeit erfüllt ihr Leben. Sie ist gerne in ihrer Kirche und fühlt sie sich dort genauso wohl wie in ihrem Wohnzimmer.

Immer offenes Ohr

Was mit einer vorübergehenden Krankheitsvertretung der damaligen Küsterin Marie Steyh begann, ist nun schon eine kleine Ewigkeit her.

Die Jubilarin ist häufig an der Kirche oder im Gemeindehaus anzutreffen. Drinnen oder draußen ist stets etwas zu tun. Sei es ein spontanes Läuten oder Blumen für den Gottesdienst besorgen, die Altardecken zum Waschen und Bügeln mit nach Hause nehmen, die Heizung aufdrehen, Tische und Stühle stellen für die Frauenhilfe, Filmvorträge oder die Kirchenvorstandssitzung, Fenster putzen, Gardinen ab- oder aufhängen, Straße kehren, Rasenmähen, die Blumenkübel vor der Kirche sowie das Beet am Gemeindehaus bepflanzen und pflegen. Bei den Arbeiten draußen wird sie tatkräftig von ihrem Mann Helmut unterstützt.

Mit einem Blumenstrauß gratulierte Arthur Sommerfeld im Namen des Kirchenvorstandes. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit, die Hilfsbereitschaft und das immer offene Ohr. Er finde die ehemalige Berufsbezeichnung Kirchendienerin treffender für das Amt der Küsterin, da es Wort wörtlich die Arbeit in dem Amt beschreibe.

Auch Pfarrerin Christin Neugeborn gratulierte und übergab neben einem Geschenk auch eine Urkunde. Sie dankte ihr mit den abschließenden Worten »Liebe Frau Schäfer, ohne Sie ist diese Kirche hier nicht denkbar, auch wenn Sie so oft im Verborgenen arbeiten«.

Text: Maritta Hopp Gießener Anzeiger 08.03.2022